

# ATTACCO

Informationen des Rdf Rgt 6 | WK 2001  
Tel 055 282 58 39 | Fax 055 282 58 53 | attaco.rdfrgt6@fdiv7.ch | www.fdiv7.ch/rdfrgt 6 | Ausgabe 01

## Inhalt

### Kdo F Div 7 s2



Militär ist ein Gemeinschaftsprodukt. Es ist wichtig, dass sich jeder einzelne Soldat mit seinen Fähigkeiten ins Team einbringt.

### Rgt 6 s3



Verbandsschulung ist die Vernetzung der Einzelleistung zum Gesamtsystem.

### Bat 5 s3



Das Rdf Bat 5 ist erstes Bereitschaft-Batallion im Rdf Rgt 6.

### Bat 6 s6



Dieses Jahr leisten die Panzerjäger des Inf Rgt 34 Dienst bei uns Radfahrern. Panzerjäger, Waffensysteme und Piranhas.

### Bat 9 s8



Auszug aus der Rede des Bat Kdt Oberstlt Markus Wintsch anlässlich der Standartenübernahme.

### Gedanken s10



Gebt dem Kaiser – dem Staat, unserem Land – was ihm gehört, aber vergesst nicht, Gott zu gebeten, was Gott gehört.

## Übernahmen der Standarten

Die Bat 5, 6 und 9 sind im Dienst.



*Batallione – Achtung!*

**Der WK hat begonnen, die Radfahrer sind (eventuell zum letzten Mal als «klassische» Radfahrer-Einheit) im Dienst. Die verschiedenen Bat im Rdf Rgt 6 haben ihre Standarten im Rm Bernhardzell (Bat 5), auf der Alp Rietmarren (Bat 6) und in Glarus (Bat 9) entgegengenommen.**

Mit den traditionellen Zeremonien, Fahnenmärschen und Nationalhymnen lief der Dienstbetrieb am vergangenen Montag an. Leider ist noch nicht ganz klar, wie sich die Radfahrer zukünftig in die Armee XXI eingliedern. Die nahe Zukunft wird es sicherlich zeigen.

## Helm auf!

Liebe Radfahrer **Kluge Köpfe schützen sich!** Ich weise Sie daraufhin, dass das Tragen des Helms während Verschiebungen mit dem Rad obligatorisch ist! Es ist mir ein Anliegen, dass Sie unfallfrei diesen WK bestreiten können! *Ihr Rgt Kdt Oberst i Gst Gubler*





# Interview mit dem Kdt F Div 7

Divisionär Peter Stutz gibt Auskunft über den WK



**Divisionär Peter Stutz**

**Was möchten Sie einem Soldaten, der diesen Montag in den WK eingerückt ist mit auf den Weg geben?**

Militär ist ein Gemeinschaftsprodukt. Es ist wichtig, dass sich jeder einzelne Soldat mit seinen Fähigkeiten ins Team einbringt. Er ist Teil des Gesamtsystems. Und dieses funktioniert nur, wenn drei entscheidende Faktoren mitspielen: Das Wollen, das Können und das Produkt als Team. Diese drei Sachen machen es aus!

**Woher holen Sie sich die tägliche Motivation für Ihre Arbeit?**

Divisionskommandant zu sein ist eine faszinierende Tätigkeit. Sie arbeiten an einer Schnittstelle. Auf der einen Seite sind es die unterstellten Truppen, auf der anderen die Verwaltung in Bern sowie die zivilen Behörden und Kantone. Sie können in der Division etwas bewegen aber

auch in Bern ein Stück mitgestalten und zusammen mit den Kantonen Lösungen für die anstehenden Probleme suchen und finden. Diese gehen zum Teil sogar über das Militär hinaus. Ein zusätzliche Motivationsfaktor ist, dass ein Divisionskdt in der Ostschweiz noch gut «eingebettet» ist. In dieser Region ist Militärdienst und Weitermachen in Mode und akzeptiert. Alles zusammen ist mein Job, eine faszinierende Arbeit, ich würde sogar sagen ein Traumjob.

**Was bedeutet für Sie als Div Kdt, wenn 1200 Mann einrücken?**

Natürlich bin ich nicht per Stück bezahlt. Da wir in der Mehrheit der Zeit Truppen im Dienst haben, freue ich mich immer über die direkten Kontakte. Ich komme gerne mit Leuten ins Gespräch, mit denen man sonst nie ein Gespräch führen würde. Ich sehe viele Sachen die

einem Freude bereiten und weiterbringen, aber auch Sachen, wo ich nur den Kopf schütteln kann. Natürlich ärgere ich mich auch, wenn jemand keinen Erfolg hat. Denn ich will, dass jeder einzelne Dienstleistende Erfolg hat. Denn nur wenn jeder einzelne seine persönlichen Ziele erreicht, haben wir im Verband Erfolg.

Eine andere Frage ist aber auch die der Verantwortung die einem auferliegt, wenn 1200 Mann einrücken. Nur zum Beispiel das Problem vom Verhalten auf der Strasse. Das Risiko von Unfällen ist stetig da. Es ist nicht von der Hand zu weisen, das belastet einen schon. Aber all das gehört halt einfach dazu.

**Wie sieht denn die Zukunft des Rdf Rgt aus?**

Die Armee-Reform 21 steht hinter dem Horizont und ist für mich ein unwahrscheinlich komplexes Projekt. Ich bin heute überzeugt, dass bisher keine der letzten Armee-Reformen einen solch gewaltigen Änderungs-Schub bewirkt hat. Von den Strukturen her (Divisionen, Rgt, und Korps fallen weg) wie auch von der Einsatz-Doktrin. Wenn wir sagen, dass wir die ganze Armee gefechtsfeldbeweglich machen wollen und splittergeschützt verschieben wollen, dann heisst das Radschützen-Panzer und Aufklärung in einer ganz anderen Dimension. Das betrifft in der Konsequenz auch die Radfahrer. Aber auch Anpassungen in der ganze Führungsunterstützung. Es reicht nicht, wenn man etwas sieht. Man muss ja auch wissen und entsprechend handeln können.



**Kdt Rdf Rgt 6****Rgt Kdt Oberst i Gst Gubler****Verbandsschulung  
das Rezept zum Erfolg**

Die Leistung des Radfahrerregiments zeigt sich nicht nur in der

Einzelleistung jedes Mannes, sondern erst recht in der Summe aller Einzeltätigkeiten, der eigentlichen Verbandsschulung.

In der Verbandsschulung wird jede einzelne Charge in der Vernetzung mit dem Gesamtsystem trainiert und speziell gefordert. Gerade in diesem Zusammenspiel der Kräfte liegt auch die Stärke der Radfahrer! Dies wollen wir auch nutzen um als Verband (Kp) in die Armee XXI überführt werden zu können.

**Das direkte Gespräch  
von Mensch zu Mensch**

Auch das Radfahrerregiment ist online! Das freut mich. So können

unmittelbar die Informationen abgerufen werden. Sie haben die Möglichkeit schon während der WK-Zeit sich Informationen zu beschaffen oder zu sehen, was in andern Teilen des Regimentes läuft. Auch für die Angehörigen ist es ein Fenster zu Ihnen. Sicherlich dient es uns auch ausserhalb als gutes Werkzeug bis zur nächsten Dienstleistung. Das Internet, zusammen mit dem Mailsystem, ermöglicht uns die Kommunikation. Sicher ist aber, dass diese Art von Kommunikation das direkte, persönliche Gespräch nicht ersetzen wird!

**Rgt Kdt Oberst i Gst Gubler**

## Das Rdf Bat 5 als erstes Element der Bereitschaftstruppe

Einsatz zur Bewachung | Sicherung eines Objektes

**Wie in der ersten Ausgabe des ATTACO-Flashs von Oberst i Gst Martin Gubler erwähnt, wurde unser Rdf Rgt 6 für die WK-Dauer als Bereitschaftstruppe befohlen. In einem Ernstfall hiesse das, dass wir für einen subsidiären Einsatz unsere Ausbildung innert kürzester Zeit abbrechen müssten und wie zum Beispiel vor 2 Jahren in Genf für einen anderen Einsatz (z.B. Bewachung/Sicherung oder Hilfeleistung bei Katastrophen) im Inland abgezogen würden. Als erstes Element steht unser Bataillon 5 bereit für den Einsatz.**

Die Hilfeleistung bei einem Katastrophenfall können sich alle vorstellen und sei deshalb nicht mehr erwähnt. Jeder hat noch die Bilder von Gondo/VS im Gedächtnis. Was aber bedeutet ein Einsatz zur Bewachung/Sicherung eines Objektes?

**Gondo / VS**

Vor allem, was sind die politischen Voraussetzungen?

Die gesunkene Wahrscheinlichkeit grosser militärischer Auseinander-

setzungen in Europa erhöht die Gefahr, dass Konflikte durch Gewaltanwendung unterhalb der Kriegsschwelle ausgetragen werden. Die internationale Vernetzung und der

**Bewachungsauftrag in Genf 1999**

Abbau nationaler Grenzen begünstigt die Verbreitung solcher Gewaltanwendungen. Wesentliche sicherheitspolitische Ziele der Schweiz können deshalb auch ausserhalb eines Grosskonfliktes gefährdet werden.

Die indirekte Kriegführung hat zum Zweck Verwirrung und Unordnung zu stiften, um dadurch die politische Führung zu lähmen, Verteidigungsmassnahmen zu erschweren sowie den Widerstandswillen von Volk und Armee zu schwächen. Durch den Gebrauch

von illegaler Gewalt gegen Personen oder Güter könnte unsere Regierung beeinflusst bzw. eingeschüchtert werden.

Ein bewährtes Mittel der indirekten Kriegführung sind international gesehen Spezialtruppen (G-8 Gegner usw.) mit besonderer Ausbildung oder speziell ausgebildete «private» Terrorgruppen (IRA, PKK, RAF, PLO, HAMAS usw.). Der Auftrag dieser Spezialisten umfasst Spionage, Technologie-diebstahl, Desinformation und Beeinflussung der öffentlichen Mei-

nung, Terroranschläge auf Objekte sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Einschüchterung und Agitation im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben.

Der Terrorismus bedient sich der Gewaltanwendung, um politische, religiöse oder ideologische Ziele durchzusetzen. Dabei können revolutionäre, religiös-fundamentalistische, ethnische, staatliche und militärische Formen des Terrorismus unterschieden werden.

Terroristische Gewalt zeichnet sich durch den rücksichtslosen und verschlagenen, keine Konventionen respektierenden, Gebrauch aller zur Verfügung stehenden Waffen und Methoden aus.

**Schutz von Personen...**

## Denkbare Einsätze sind

- ☞ Katastrophenhilfe (Hochwasser, Erdbeben etc.)
- ☞ Schutz und Bewachung von sensiblen Objekten auch in Grossagglomerationen (Einrichtungen der Truppe, Kraftwerke, Sendeanlagen, Verwaltungs- und Regierungsgebäude, Stadtantennen, Gaswerke, Wasserreservoirs)
- ☞ Bewachungsaufgaben im Rahmen des Grenzpolizei- bzw. Neutralitätsschutzdienstes (Gefangenen- oder Interniertenlager) oder des Ordnungsdienstes
- ☞ Bewachung von nationalen und internationalen Konferenzen auf Schweizer Boden

## Kennzeichen für Terror militanter Gruppen

- > Werden Rädelsführer oder Agitatoren verurteilt und inhaftiert, bzw. führen die Aktionen nicht zum gewünschten Erfolg, können sich meist im Untergrund organisierte Gewaltzellen institutionalisieren.
- > Die Organisationen, bei uns entwickelt oder aus den Ursprungsländern eingeschleust, werden aber zumeist von dort gesteuert.
- > Bewaffnung und Ausrüstung sind professionell, zum Teil gestohlen.
- > Terrorakte können auch von der einheimischen Bevölkerung ausgehen und sind vorwiegend gegen die ausländische Bevölkerung oder deren Einrichtungen in der Schweiz gerichtet.

## Daraus entstehende Gewaltakte können sein

- > Geiselnahme
- > Anschläge, die das öffentliche Leben einschränken oder gefährden, wie Flugzeugentführungen, Sabotage an Verkehrsträgern, Sabotage an Kommunikationsnetzen und an Versorgungseinrichtungen, Barrikaden auf öffentlichen Strassen
- > Attentate auf Exponenten aus Politik, Wirtschaft, Polizei, Armee
- > Beschaffung von Gütern für Terror- und Sabotageaktionen (Einbrüche in Zeughäusern, Waffen- und Munitionslager)

Ein Einsatz von Truppen bei Terror- drohungen ist nur sehr beschränkt möglich, da vorgängig eine Ausbildung von sechs bis acht Tagen notwendig wäre. Aus diesem Grund ist es realistischer, dass wir wieder bei einem Bewachungsauftrag, analog Genf, zum Zuge kämen, da das Bestehen vor

einem motivierten, trainierten und modernen terroristischen Gegner, im Bereich der Bewachung und Sicherung, mindestens eine vorgängige Intensivausbildungsphase der Truppe unter polizeilicher Leitung erfordert, welche die meisten von uns vor 2 Jahren bereits genossen haben.

Unabhängig von der Art des Bewachungseinsatzes ist das Beherrschen der taktischen und gefechtstechnischen Grundsätze entscheidend. Die Bewachung umfasst den Schutz von Personen, Material und Einrichtungen sowie das Hindern von Personen an der Flucht. Bewachungsaufgaben können im Rahmen verschiedener Aufträge von der Armee erfüllt werden.



**...Material und Einrichtungen**

## Impressum

Erscheint	3 x während des WK 2001 jeweils am Donnerstag
Auflage	1000 ex.
Redaktions- leitung	TID Of Rdf Rgt 6 Hptm Vogel Matthias
Herausgeber	Kdo Rdf Rgt 6
Redaktion	Hptm Vogel Matthias, mv Kpl Schaller Christian, cs Gfr Hartmann Roland, rh Bü Ord Messmer Ernst, em Hptm Axel Zimmermann
Satz & Layout	Gfr Hartmann Roland, Bat 6
Druck	City Druck AG, Zürich



# Unterwegs mit den Pzj III/6

## Besuch bei den Panzerjägern



**PIRANHA 6x6**

**Die Pzj Kp III/6, die für diesen WK mit der Pzj Kp 34 fusioniert, ist am Hauptverlesen. Der Kommandant informiert die Truppe über den bevorstehenden Nachmittag. Auf dem Programm stehen Repetition und eine Einführung in das neue Funkgerät SE 235.**

An diesem 2. WK-Tag bezieht die Pzj Kp III/6 ihren KAP (Kp-Arbeitsplatz) in Bilten in der Nähe der Kiesgrube. Zu Ehren der ATTACO-Berichterstattung wurde der Reporter, Sdt Ernst Messmer, mit einem Panzerjäger PIRANHA 6x6 zum KAP-Standort verschoben. Nach einer eindrucklichen, schönen und rassistigen Fahrt über Land treffen wir am Standort der Kp ein, wo die Repetitionen NGST, Wachtechnik, Nahkampf, HG und Pzj-Wissen bereits in vollem Gange sind. Einer der Posten erklärt den Soldaten die Handhabung des neuen Funkgerätes SE 235. Dieses Funkgerät sei offenbar so stabil, dass es das Gewicht eines darüberfahrenden PIRANHA's aushalten würde. Auf einen entsprechenden Test wurde

an dieser Stelle verzichtet. Auf dem Rückweg zeigte der PIRANHA 6x6 in der nahegelegenen Kiesgrube nochmals sein Können im offenen Gelände.

Der Tages Of, Oblt Moesch und Oblt Egli informierten über das aktuelle Tagesprogramm, die Kompanie-Fusion und über den Panzerjäger PIRANHA 6x6 und dessen Einsatz.

### **Was ist der PIRANHA genau für ein Fahrzeug?**

Es handelt sich um den Panzerjäger PIRANHA 6x6. Angetrieben wird er mit einem 286-PS Detroit-Turbo-dieselmotor, der eine schnelle Beschleunigung erlaubt. Bis auf den Geschützturm ist der PIRANHA ein Schweizer Produkt aus dem Hause Mowag in Kreuzlingen. Mit dem 180 l-Tankfassungsvermögen und einem Gefechtsgewicht von 11 Tonnen hat er eine Reichweite von 540 km. Er ist sowohl strassen- als auch geländetauglich, allerdings sind nach heftigeren Regenfällen Fahrten

auf weichem Untergrund zu vermeiden. Das amerikanische Waffensystem TOW (Tube Launched Optically Tracked Wire Command Link Guided Weapons System), das nach dem selben Prinzip wie die Dragon-Panzerabwehr-Waffe arbeitet, hat eine Gefechtsreichweite von 3'750 m, damit ist der PIRANHA dem Leopard mit einer Gefechtsreichweite von 2'000 m überlegen. Mit dem Tag- und dem Wärmebild-Zielgerät verfehlt der PIRANHA zu jeder Tages- und Nachtzeit sein Ziel nicht.

### **Was sind die Elemente eines Panzerjägerkampfes, bzw. wie läuft ein solcher Kampfeinsatz ab?**

Wichtig ist erst einmal, dass genügend Informationen über das Gelände und die Feindbewegungen vorliegen. Dazu gibt es einerseits Karten, auf denen sowohl mögliche Feindesstellungen als auch mögliche Panzerjägerstellungen verzeichnet sind. Andererseits erhalten wir weitere Informationen von der Stufe Kompanie oder von höheren Stufen. Der Panzer-Warner auf dem Gelände meldet mögliche Ziele. Die Auslösung des Panzerjägerkampfes erfolgt zugswise, wobei ein Zug aus



**Waten durch seichtes Gewässer**



3 Jägern und 25 Mann besteht. Wenn die Kampfauslösung erfolgt, beziehen die Jäger ihre Feuerstellung. Diese Feuerstellung muss so aussehen, dass sie einen guten Blick bzw. ein gutes Feuer auf das Ziel erlaubt, andererseits darf sie nicht so exponiert sein, das der Jäger selbst ein gutes Ziel darstellt. Die Feuerdistanz bewegt sich zwischen 2 und 3,7 km. Beträgt die Distanz weniger als 2 km, ziehen sich die Panzerjäger in der Regel wieder zurück, denn beispielsweise ein Leopard-Panzer ist in der Lage auf diese Distanz präzise Treffer zu landen.



### **Was sind denn die Stärken des PIRANHA 6x6?**

Sein besonderer Vorteil ist seine grosse Reichweite, mit seinen 3,7 km ist er einem Leopard-Panzer um 1,7 km überlegen. Ausserdem ist er kleiner und wendiger als jedes andere vergleichbare Panzer-Fahrzeug. Eine weitere besondere Stärke ist seine Schwimmfähigkeit. Schweizer Jäger sind dafür allerdings nicht ausgerüstet; dazu wären andere Lukendichtungen und 2 Aussenbordmotoren notwendig. Es ist aber möglich, für eine kurze Zeit mit dem Fahrzeug durch seichtes Wasser zu waten. Dieses Gewässer muss einen flachen Zugang haben und darf keine starke Strömung aufweisen, da der Jäger ohne Schiffs-Schrauben im Wasser nur eingeschränkt manövrierbar ist.

### **Sind bereits Reaktionen aus der Bevölkerung aufgrund Ihrer Anwesenheit erfolgt?**

Bisher sind keine speziellen Reaktionen erfolgt. Die Bevölkerung in der näheren Umgebung ist bereits vordienstlich über die Anwesenheit unserer Kompanie informiert wor-

den. Beim Abrücken anlässlich der Alarmübung RHYTHMUS erschien ein Zivilist im Pyjama auf dem Platz und verlangte energisch nach Ruhe.

### **Die Pzj Kp III/6 und die Pzj Kp 34 wurden für die Dauer dieses WK's zusammengelegt. Was sind die ersten Eindrücke dieser Zusammenarbeit?**

Das Zusammenspiel funktioniert bis jetzt gut, sowohl auf fachlicher, als auch auf der menschlichen Ebene. Während „unsere“ Panzerjäger eher aus dem Raum Zürich stammen, ist die 34-er Kompanie eine klassische Appenzeller Einheit. Besonders auch diese Zusammensetzung ist eine interessante und positive Erfahrung. Der Marsch zur Standartenübernahme und die kürzliche Alarmübung RHYTHMUS haben die Truppe noch mehr zusammengeschweisst.

Das ATTACO-Team dankt an dieser Stelle nochmals für die freundliche und erstklassige Kooperation und die eigens für diesen Bericht organisierte PIRANHA 6x6-Show!



## **Kdt Rdf Bat 6**

### **Auszug aus der Ansprache Standartenübergabe**

Mit einem dreistündigen Sternmarsch steht eine gemeinsame Leistung am Anfang unseres WK welche uns von den verschiedensten Startpunkten zu einem gemeinsamen Ziel geführt hat. In einer Gesellschaft, in welcher die persönliche Freiheit, die Selbstverwirklichung und der bequeme Wohlstand als Ziele immer wichtiger werden nicht gerade eine verlockende Aussicht. Trotzdem gibt es gute Gründe, warum wir die nächsten drei Wochen gemeinsam im WK verbringen. Sie alle haben aus der Presse sicher einige Schlagzeilen der



Armee XXI mitbekommen. Nicht zuletzt die geplante Abschaffung der Rdf Rgt. Für alle Rdf eine bittere Pille. Lassen Sie uns gemeinsam beweisen, dass die Rdf berechtigterweise als Elite gelten. Ein Abschied auf dem Höhepunkt ist nicht nur für Sportler der bestmögliche Abgang.

Zu einem positiven Diensterlebnis sind drei Faktoren notwendig:

- 🚲 Jeder von uns muss sich im Rahmen seiner Aufgabe mit einer positiven Grundeinstellung engagieren.
- 🚲 Das Kader muss bereit sein zu führen. Das Programm muss den notwendigen Rahmen schaffen.

Nur durch den persönlichen Einsatz und das aktive Engagement von jedem von uns können wir als Ganzes erfolgreich unsere Aufgabe lösen. Die dazu notwendigen Informationen sind vorhanden, suchen Sie diese wo immer sie fehlen. Auf diesem Weg können wir Erfolge feiern und der Spass an der Leistung ist das Resultat. Ich freue mich auf einen WK mit Ihnen. Ich wünsche mir einen unfallfreien Verlauf und viele positive Diensterlebnisse.



**Oberstlt Roland Kästli**



# Rückkehr zu den «Grünen»?

Auszug aus der Rede anlässlich der Standartenübergabe

## **Standartenübernahme vom Montag, 6.8.01 1830**

Vor zwei Jahren war über die neuen Strukturen der Armee XXI weit weniger bekannt als heute. Unter der Voraussetzung die beiden Räte stimmen dem neuen Militärgesetz zu, wird der Armeebestand um 2/3 auf 120'000 Mann gesenkt. Die personelle Verjüngungskur unserer Armee soll dann bis Mitte 2004 abgeschlossen sein.

Sie werden im Laufe der kommenden drei Wochen über die heute bekannten Eckdaten durch Ihre Kp Kdt orientiert werden.

Der Entscheid, dass die Radfahrer-Truppen in der Armee XXI keine Daseinsberechtigung mehr haben und abgeschafft werden, hat wohl niemanden ernsthaft überrascht, sind doch die Anforderungen auf dem modernen Gefechtsfeld nur noch splittergeschützt zu meistern. Es geht damit die bis heute 110-jährige Rdf Tradition zu Ende und das am 1.4.1949 gebildete Rdf Bat 9 wird von der Bildfläche verschwin-

den. Anlässlich eines Rdf Kurses welcher 1898, also vor 103 Jahren durchgeführt worden ist, verfasste Major Burckart einen Schlussbericht mit folgendem Inhalt:

*«Der Militärradfahrer unterscheidet sich von jeder anderen Kategorie Radfahrer vor allem darin, dass seine Tätigkeit Pflicht, sein Lohn das Bewusstsein der Pflichterfüllung ist. Der Militär-Radfahrer darf auch nicht verzagen, wenn er im Sturm, Regen und Kälte und in die Nacht hinaus muss und wenn im Felde von ihm Leistungen erwartet werden, die an die Grenze seiner physischen Kräfte streifen. Es liegt auf der Hand, dass solche Anforderungen nur an einen Radfahrer gestellt werden können, dessen Körperkräfte durch systematische Arbeit trainiert sind und dessen Wille durch Erziehung dahin gebracht wurde, sich bedingungslos in den Dienst der Pflichterfüllung zu stellen.»*

Alle unter Ihnen, welche seit Jahren Dienst im Rdf Bat 9 leisten, könnten sich sicher vorstellen, dass diese so treffende Beschreibung unserer



Truppengattung auch erst gerade kürzlich hätte geschrieben werden können.

Ganz unabhängig davon, in welche neuen Formationen wir Rdf überführt und umgeschult werden, bleibt der Korpsgeist, die überdurchschnittliche Dienstmotivation und die hohe psyische Belastbarkeit unserer Truppen-gattung hoffentlich noch einige Jahre intakt. Wenn man bedenkt, dass die Rdf Truppe bis Ende 1935 zur Infanterie gehörte, könnte man eine mögliche Überführung in der Armee XXI zu den «Grünen» auch ganz einfach als eine Rückkehr zur ursprünglichsten Zugehörigkeit vor 65 Jahren interpretieren. Es bleibt aber zu hoffen, dass im Rahmen der neu zu schaffenden Aufkl Bat für die Pz Brigaden den Rdf Trp eine Aufgabe bei den «Gelben» zugeteilt wird.

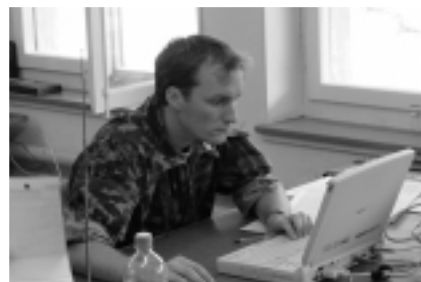
Ich freue mich, Sie als Angehörige des Rdf Bat 9 in den kommenden drei Wochen wiederzusehen oder kennenzulernen und hoffe, Sie am 24. August gesund und mit einem positiven Diensterlebnis wieder entlassen zu können.



**Oberstlt Markus Wintsch**









# Das Rdf Rgt 6 auf dem Internet «<http://www.fdiv7.ch/rdfrgt6>»

Informationen täglich aktualisiert – E-Mail auch auf dem Feld



Das Radfahrer Rgt 6 ist mit einer offiziellen Webseite online. Der Internetauftritt wird laufend ausgebaut und ergänzt.

## E-Feldpost

Die E-Feldpost erlaubt den Angehörigen zu Hause allen Dienstleistenden ein E-Mail zu senden. Das E-Mail wird vom Webteam ausgedruckt und per Kurier und Feldpost direkt an den Empfänger gesandt - in der Regel innerhalb von 24 Stunden.

## Inhalte

Auf der Seite sind diverse Service-Dienstleistungen und allgemeine Informationen über den Dienstbetrieb, die Radfahrer-Truppen, aber auch aktuelle Fotos aus diesem WK/KVK 2001 zu finden. Der Auftritt ist eine Informationsquelle – auch über die normale WK-Zeit hinaus. 



Das Web-Team freut sich auf Ihren Besuch.

## Gedanken...

...aus der Feldpredigt vom 01.08.01

Liebe Kameraden,



Steuern zahlen ist etwa so beliebt wie Militärdienst leisten. Steuern zahlen müssen wir, auch wenn es uns nicht passt.

Früher sollten die frommen, strenggläubigen Juden das heidnische römische Geld nicht berühren oder brauchen, um sich daran nicht zu verunreinigen. Wenn nun Jesus Ja sagt, man solle bezahlen, dann können sie ihn bei der Tempelbehörde anklagen als Verräter und Kollaborateur mit der Besatzungsmacht.

Sagt er aber Nein, man soll nicht bezahlen, dann zeigen sie ihn bei der Besatzungsmacht an als Staatsfeind und Aufwiegler. So oder so läuft er in den Hammer. Aber Jesus ist schlau, er startet zur Gegenoffensive mit der Gegenfrage: Hat jemand eine römische

Münze? Wessen Bild und Name ist darauf? Und siehe da, es findet sich eine Münze, darauf ist das Bild des Kaisers. Da sagt er ihnen den berühmten Satz: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Jesus ist fein raus, es kann ihm nichts Belastendes nachgesagt werden.

Es bleibt aber die Frage: Was gehört dem Kaiser und was Gott? Es ist ein interessanter Gedanke von Jesus, dass das Geld dem Kaiser gehört, da ja sein Bild drauf ist. Bei uns ist es Wilhelm Tell oder die Helvetia. Dabei können wir noch froh sein, dass auf unseren Münzen kein Kaiser abgebildet ist – da wäre die Gefahr von Willkür gerade in der Steuererhebung nie ganz auszuschliessen, wenn er einen Krieg finanzieren oder einen Palast bauen will. Dabei gibt es eine noch viel wertvollere Form von Mittragen als nur mit Geld, nämlich die Zeit: Zeit, die wir im Militärdienst oder in einem Amt und sogar freiwillig für unser Land opfern. Das ist ein Stück Leben, unersetzliche Lebenszeit – und ich sage es für alle, die es gehört haben: Es sind wirklich nicht

nur die Dummen, die noch ihre Zeit opfern und hier sind, sondern die, die weiterdenken, die Verantwortung übernehmen für die Gemeinschaft, für das, was uns alle angeht.

Da ist noch die andere Frage: Was gehört Gott? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Ich bleibe beim Bild: So wie die Münze das Bild des Kaisers trägt, so tragen wir das Bild Gottes – nach seinem Bild sind wir geschaffen! Der Mensch gehört Gott, es gibt etwas Geheimnisvolles, etwas Unverfügbares in der Person jedes Menschen. Es lohnt sich, über dieses Gleichgewicht nachzudenken zwischen dem Weltlichen, Äusserlichen, Erworbenen und dem Persönlichen, Geheimnisvollen, Unverfügbaren, damit wir klar erkennen – es lohnt sich, Gott zu geben, was ihm gehört: Das Herz.

Gebt dem Kaiser – dem Staat, unserem Land – was ihm gehört, aber vergesst nicht, Gott zu geben, was Gott gehört.

Amen



**Hptm Blickensdorfer**